

Zusammenfassung

Wie genau gestaltet sich die Angehörigenarbeit in der stationären Rehabilitation? Wo ergeben sich Herausforderungen und welche Optimierungsmöglichkeiten lassen sich daraus ableiten?

Diese Masterarbeit bietet ein erweitertes Verständnis über die Bedeutung und Beeinflussung des sozialen Umfeldes und der Angehörigen von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Der Einbezug der Angehörigen innerhalb der stationären Rehabilitation ist von großer Bedeutung, um die Rehabilitationsziele zu erreichen und die Inzidenz im fortlaufenden Genesungsprozess auch nach der Behandlung zu unterstützen. Ziel dieser Masterarbeit ist es, die Angehörigenarbeit in verschiedenen Einrichtungsformen der stationären Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen zu untersuchen und konzeptionelle Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte Angehörigenarbeit zu entwickeln. Dazu wurden acht Experteninterviews mit neun Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagogen*innen und Therapeuten*innen in unterschiedlichen Einrichtungsformen durchgeführt. Die Untersuchung ergab, dass sich die Angebotsgestaltung im Wesentlichen an den Handlungsempfehlungen der Leistungsträger orientiert. Trotzdem lassen sich in Hinblick auf die Inanspruchnahme der Angehörigenarbeit, der zur Verfügung stehenden Ressourcen innerhalb der Einrichtungen, der weiten Entfernung zum Heimatort sowie hinsichtlich der Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren Herausforderungen erkennen. Deshalb sind neben dem Aufbau evaluierender Maßnahmen in diesem Bereich und der Suche nach Optimierungsmöglichkeiten innerhalb einzelner Einrichtungen auch Maßnahmen zur gesamtgesellschaftlichen Entstigmatisierung von Abhängigkeitserkrankungen notwendig, um die Angehörigenarbeit bedarfsgerecht anbieten und stetig verbessern zu können.